

MÄRKISCHE WASSER ZEITUNG

Postaktuell an
sämtliche Haushalte

27. Jahrgang · Nr. 4
Dezember 2022



Offizielle Mitteilungen der kommunalen Wasser- und Abwasserverbände sowie Gesellschafter der DNWAB
WAZ Blankenfelde-Mahlow, MAWV Königs Wusterhausen, TAZV Luckau, WARL Ludwigsfelde und KMS Zossen

Bitte keine Angst vor Blackout!

Blackout – gefühlt das ganze Land hat panische Angst vor einem großflächigen Stromausfall! „Für Angst haben wir keine Zeit“, meint Steffen Grünheid, Bereichsleiter Technik bei der DNWAB, „wir checken derzeit lieber, ob alles für diesen Fall vorbereitet ist und auch funktioniert.“ Die Märkische WASSER ZEITUNG hat ihn und seine Kollegen bei der Blackout-Vorsorge begleitet.

„Geeignetes Personal und ausreichend Diesel für die Notstromaggregate sind die wichtigsten Dinge, die wir im Havariefall brauchen“, sagt DNWAB-Fuhrparkleiter Sven Schulze. Sollte tatsächlich großflächig das Licht ausgehen, wissen die Mitarbeiter aus regelmäßigen Notstromtests genau, wie sie sich in solchen Fällen zu verhalten haben.

Fortsetzung auf Seite 4/5



Am DNWAB-Sitz in Königs Wusterhausen simuliert der Krisenstab unter Leitung des DNWAB-Geschäftsführers Hans-Reiner Aethner (li.) einen Einsatz. Verfahrenstechniker Marcel Pohl testet, ob die Satellitentelefone funktionieren.

Foto: SPREE-PR/Petsch

AM RANDE BEMERKT

Fachleute eben

Bei den Zweckverbänden und ihrem Betriebsführer DNWAB lässt man sich nicht kirre machen vom Hin und Her um den an die Wand gemalten Teufel BLACKOUT. Die Wasser- und Abwasserfachleute halten es bei dieser Herausforderung so wie bei jeder anderen: Problem erkannt, Problem gemeinsam angepackt, Problem gelöst. Damit verhindern sie zwar keine flächendeckenden Stromausfälle, aber sie sind dank exzellenter Vorbereitung von Mitarbeitern und Material in der Lage, im Ernstfall umgehend zu handeln und über viele Stunden zumindest die Trinkwasserversorgung weitestgehend sicherzustellen. Wenn Sie mich fragen: Das ist angesichts der Menge, um die es im DNWAB-Betriebsführungsgebiet geht, bemerkenswert. Wir Redakteure von der Märkischen WASSER ZEITUNG konnten uns sowohl im Wasser- als auch im Abwasserbereich davon überzeugen, welch hohen Stellenwert der vorbeugende Schutz der Netze und Anlagen generell bei den Zweckverbänden und der DNWAB hat. Sie werden beim Lesen ganz sicher genauso staunen wie wir vor Ort.

Herzlichst **Carmen Krickau**,
Redakteurin der Märkischen WASSER ZEITUNG



Foto: SPREE-PR/Petsch

WIR STELLEN EIN

Der Märkische Abwasser- und Wasserzweckverband (MAWV) sucht:

- Kreditorenbuchhalter
- Dualstudenten zum Bachelor of Engineering – Fachrichtung Siedlungswasserwirtschaft (alle m/w/d)

Vollständige Bewerbungsunterlagen per E-Mail: post@mawv.de

per Post: MAWV, Köpenicker Straße 25,

15711 Königs Wusterhausen

bei Fragen: Telefon 03375 2568829

aktuelle Job-Angebote:

www.mawv.de/verband/jobs.html



Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB) sucht:

- Rohrleger
- Instandhalter Abwasserentsorgung
- Sachbearbeiter Hausanschlusswesen
- Sachbearbeiter Arbeitsvor- und -nachbereitung
- IT-Anwendungs-/Prozessmanager (alle m/w/d)

Vollständige Bewerbungsunterlagen per E-Mail: bewerbung@dnwab.de

per Post: DNWAB mbH, Personalbüro, Köpenicker Str. 25,

15711 Königs Wusterhausen

bei Fragen: Telefon 03375 2568238

alle Job-Angebote:

www.dnwab.de/karriere/stellenangebote/



FROHE WEIHNACHTEN



Liebe Leserinnen und Leser,
ein extrem herausforderndes Jahr geht für uns alle zu Ende. Sicher können auch Sie „steigende Energiepreise, Umlage ja, Umlage nein, Ausgleich früher oder doch später“ nicht mehr hören. Möge es uns gelingen, trotz allgemeiner Ungewissheit die Konstanten Advent und Weihnachten mit ihrer besonderen Atmosphäre genießen zu genießen. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Wasser-Abwasser-Zweckverbände und der DNWAB wünsche ich Ihnen besinnliche, sorgenfreie und friedliche Feiertage sowie ein gesundes neues Jahr.

Ihr **Hans-Reiner Aethner**,
Geschäftsführer der DNWAB

Der „Große Preis der WASSER ZEITUNG“ Zehn Schecks für echte Wasserfreunde

Einmal 1.000 Euro, einmal 400 und gleich achtmal 200 Euro hat die Jury des „Großen Preises der WASSER ZEITUNG“ verteilt. Bei der Übergabe der Urkunden und der Schecks erlebten die Redakteure Momente großer Freude. Und mancher wollte seinen Augen kaum trauen.

Michael Haase ist der Vorsitzende des Anglervereins Trebbin e.V.; als er der Einladung der WASSER ZEITUNG zu einem Treffen bei „seinem“ Wasserzweckverband WARL nach Ludwigsfelde folgt, hat der sympathische Ehrenamtler nur eine blasse Ahnung, was auf ihn zukommt. Man sei wohl in die engere Auswahl gekommen, berichtet er im Podcast „WZ – das Gespräch“ (u.a. bei deezer und spotify) von seiner Vermutung im Vorfeld. Für die von ihm und 138 weiteren Petrijüngern aller Generationen betriebene Rettung – oder besser Revitalisierung! – des Kliestower Sees vor den Stadttoren ist jede Aufmerksamkeit wichtig. Und dann strahlt der Gewässerretter glücklich mit dem 1.000 Euro-Scheck in der Hand.

Eine Woche später – gerade 30 Kilometer von Ludwigsfelde entfernt – freuen sich auch die Vertreter des Kreisanglerverbandes Luckenwalde über unerwartete 400 Euro extra für die Kasse.

Besonders lebhaft wurde es beim Besuch der WASSER ZEITUNG in acht Kitas, Schulen und Vereinen, immer in Begleitung des örtlichen Wasserzweckver-



Der Vorsitzende des Anglervereins Trebbin e.V. Michael Haase (M.) erhält den symbolischen Scheck, dem eine reale Überweisung aufs Konto folgte. Neben ihm (li.) Hans-Reiner Aethner, Vorstandsvorsteher des für Trebbin zuständigen Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverbandes Region Ludwigsfelde (WARL), sowie als Vertreter der Redaktion der WASSER ZEITUNG und der Jury Alexander Schmeichel, Geschäftsführer von SPREE-PR.

bandes. Davon können Sie sich auf unserem Instagram-Kanal @wasser_zeitg selbst überzeugen. Jeweils 200 Euro überbrachten wir dem Tanzsportverein SchlaubeGetümmel e.V. Müllrose, der Klasse 2 der Grundschule

Prösen/Röderland, der Kita „Raselsbände“ Zeckerin/Sonnenwalde, der Kita „Zernsdorfer Rübchen“ Königs Wusterhausen, der Kita „Sonnenschein“ Eberswalde, der

Umweltschule Dissenchsen/Cottbus, der Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg und der Klasse 4a der Berggrundschule Doberlug-Kirchhain. Gleich drei hervorragende Ideen erreichten die Preisjury übrigens dazu,

wie ehemalige „blaue Oasen“ wiederbelebt werden könnten: der Trebuser Graben bei Fürstenwalde, der frühere Teich im Kurpark Bad Freienwalde sowie der Caulsche Graben im Niederlausitzer Landrücken. Darüber wird in unserer Zeitung 2023 noch zu lesen sein. Ebenso von den hochaktuellen Projekten, denen sich der Naturwissenschaftliche Verein Eberswalde e.V. – ebenfalls Preisbewerber – widmet.

Die Preis-Jury

Diese Juroren sichteten die Bewerbungen für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ und wählten die Preisträger aus: **Stefanie Maylahn, Vorstandsvorsteherin des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde, Turgut Pencereci, Geschäftsführer des Landeswasserverbandstages Brandenburg, und Alexander Schmeichel, Geschäftsführer der Agentur SPREE-PR, in der die Redaktion der WASSER ZEITUNG zu Hause ist.**

Und das sagt die Preis-Jury über die Qualität der Bewerbungen:

Turgut Pencereci (LWT)

» Die Bewerberinnen und Bewerber um den Großen Preis der WASSER ZEITUNG sind für die Unternehmen der Siedlungswasserwirtschaft bedeutsame Multiplikatoren. Den Wert ihres Engagements kann man gar nicht zu hoch schätzen. Sie vermitteln ein passantes und unverrückbares Wert des Wassers für alle Facetten unseres Lebens. Dafür gebührt ihnen unsere Anerkennung. Denn in der Konsequenz kommt Vereinsarbeit, die sich dem natürlichen Wasserkreislauf widmet, allen zugute. «



Stefanie Maylahn (ZVWA)

» Was wir früh im Leben spielerisch lernen, prägt sich für alle Zeiten bei uns ein. Wenn dazu auch gehört, Wasser als flüssigen Schatz zu verinnerlichen, ist das phänomenal. Enge Kontakte zu kommunalen Zweckverbänden der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung oder der Gewässerunterhaltung sind dafür tolle Wissenspatenschaften, wie wir den Bewerbungen entnommen haben. Und am Ende liegt gewektes Verständnis für unsere aufwendige Arbeit ja in unserem ureigensten Interesse. «



Alexander Schmeichel (SPREE-PR)

» Seit 1995 informiert die WASSER ZEITUNG in Brandenburg über die zuverlässige Arbeit der Wasserwirtschaft. Und die Bewerbungen um den „Großen Preis“ vermitteln unserer Redaktion die erfreuliche Botschaft: An Themen wird es uns auch im nächsten Vierteljahrhundert nicht mangeln. Im Gegenteil. Das Bewusstsein für die Ressource Wasser ist so wach wie nie zuvor. Das liegt unter anderem an den Vereinen, Kitas und Schulen, die uns ihre exemplarischen Projekte vorgestellt haben. « (A. Schmeichel im Bild oben rechts)

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft: www.wasserzeitung.info

@WasserZeitung
@wasser_zeitg

Mehr Informationen, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe – im SPREE-PR-Podcast.



IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mailhorn, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, K. Bose, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ultring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 29.11.2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Starke Retter für See in Not



Die Mitglieder des „Anglerverein Trebbin e.V.“ und des „Kreisanglerverband Luckenwalde“ punkteten beim „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ mit hohem physischen Einsatz für unseren natürlichen Wasserkreislauf. Ihre Projekte sind beeindruckende Belege, wie Menschen Mutter Natur in zweckmäßiger Weise zur Seite stehen können.

Der Kliestower See in der Nähe der Stadt Trebbin hatte einst die Größe von 12,4 Hektar, umgerechnet mehr als 17 Fußballfelder. Eine ursprüngliche Ausdehnung belegen geologische Messtischblätter aus Preußen-Zeiten. Doch menschliche Eingriffe hinterließen gravierende Spuren, wie der Anglerverein Trebbin e.V. in seiner Bewerbung aufzählt: Bahngleisbau quer durch Wasserkörper um 1900, negative Stoffeinträge durch die Landwirtschaft oder Entwässerung/Melioration. Allem, was hier vormals krebte und fleuchte, wurde Stück für Stück wichtiger Lebensraum entzogen. Überdüngung

trieb den pH-Wert des Gewässers in kritische Höhen und führte zu unnatürlichem Pflanzenwachstum. In der Folge sorgten abgestorbene Algen und Pflanzen für eine enorme Muddebelastung (= bis zu 5 m Schlamm!), die vielen Lebewesen den lebensnotwendigen Sauerstoff beschränkte.

Die Negativ-Spirale drehte sich weiter. Durch die verringerte Wassersäule heizte sich der See im Sommer immer stärker auf. Bis zu 28 Grad wurden gemessen, die der ohnehin starken und zunehmenden Verdunstung in die Karten spielte. Das bedeutet: bis zu 80 cm Pegelverlust pro Jahr,

hohe Verlandungstendenz, geringe Sichttiefen. Ohne die vor einem Jahrzehnt angeschobene Revitalisierung hätte es den See noch kaum mehr als elf Jahre gegeben, so die damaligen Berechnungen.

Der Trend wird umgekehrt

Ein beliebtes Naherholungsgebiet der Trebbiner Wanderer und Erholungssuchenden, mit Badeseesee und fischereilicher Nutzung, wäre schlicht verschwunden. Und so beginnt 2012 die Rettung des Kliestower Sees. Die angeschobene Debatte darüber in der Kommune läuft zäh und führt zunächst zu keinen konkreten Maßnahmen. 2020 entschließen sich die Mitglieder des Vereins, ein eigenes Projekt in Angriff zu nehmen. Sie wollen den chemischen und ökologischen Zustand des noch vorhandenen Gewässerkörpers gemeinsam verbessern. Und

dafür wird kräftig angepackt. Die Schönheitskur beginnt damit, Unmengen an Müll und Schlamm zu entnehmen, damit sich die Kernwasserzone wieder entfalten kann. Das Rohwachstum wird eingedämmt, Schilfschnesen werden geschlagen, Rhizome zur Wiederbelebung der Artenvielfalt freigelegt, neue Pflanzen eingebracht. Damit nicht genug. Die Vereinsmitglieder richten ein Pegelmonitoring ein, nehmen Flurkartierungen vor, beproben den Faulschlamm, untersuchen Muscheln, reaktivieren Laichgebiete.

Wir wünschen dem Anglerverein Trebbin e.V., dass die 1.000 Euro vom „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ ihren Beitrag dazu leisten, den Kliestower See zu alter Blüte zu führen.



Unmengen an Müll – von Autoreifen über Fässer und Batterien bis hin zu Bahnschwellen – entfernen die Petrijünger aus dem See und von seinem Ufer. Zur touristischen Aufwertung bringen sie wissensvermittelnde Schautafeln an.



Fotos (2): Anglerverein Trebbin e.V.

Die munteren Fischlein im klaren Bächlein

Der Verweis auf das bekannte Lied von Franz Schubert lag einfach nahe. Es fasst auf poetische Weise zusammen, warum es dem Kreisanglerverband Luckenwalde bei seiner aufwendigen Arbeit geht.

Die Vereinsfreunde verbessern bereits seit DDR-Zeiten die Laichplätze der heimischen Bachforellen. Heutzutage tun sie dies in enger Abstimmung mit dem Gewässerunterhaltungsverband „Nuthe-Nieplitz“ und der Unteren Wasserbehörde. Um den Forellennachwuchs zu fördern, bringen die Verbandsmitglieder Grobkies ein, unter anderem an bestimmten Stellen der Nuthe – nach dem Abzug der russischen

Truppen 1994 war der Abschnitt zwischen Luckenwalde und Jüterbog biologisch tot – und des Pfefferfließes. Die Bachforellen legen ihre Fischeier in sogenannten Laichgruben vorzugsweise in grobkiesigen Flussabschnitten ab. Zwischen den kleinen Steinen bleiben die Eier haften und werden von klarem Wasser umspült. Nach gut einem Monat schlüpfen die kleinen Forellen. Die ehrenamtliche Arbeit der Luckenwalder ist sozusagen aktive Geburtshilfe.

„Kies für Kies“ – so hatte der Kreisanglerverband seine Hoffnungen in der Bewerbung um den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ formuliert. Wir sagen: bitteschön!



Mit schwerem Gerät rücken die Mitglieder des Kreisanglerverbandes Luckenwalde an, wenn „ihre“ gehegten Bachläufe wieder neuen Kies benötigen.

Foto: Kreisanglerverband Luckenwalde

Die Stifter des Großen Preises



Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V.

- Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V. (LWT), Potsdam
- Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB), Bad Freienwalde
- Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland
- Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“, Bernau bei Berlin
- LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus
- Wasser- und Abwasserverband Westniederlausitz (WAV), Doberlug-Kirchhain
- Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde
- Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderau (TAZV), Eisenhüttenstadt
- Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE)
- Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA), Falkensee
- FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
- Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland (TAZV)
- Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ)
- Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)
- Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA), Kleinmachnow
- Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB), Königs Wusterhausen
- Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee (TAV)
- Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC), Lübbenau/Spreewald
- Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB), Luckenwalde
- Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ (WAH), Nauen
- Wasser- und Abwasserverband „Dosse“ (WAV), Neustadt/Dosse
- Wasser- und Abwasserverband (WAV) Rathenow
- Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow (WAZ)
- Wasserverband Lausitz (WAL), Senftenberg
- Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“ (WAS)
- Wasser- und Abwasserverband Wittstock (WAV)
- Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband (NWA), Zehlendorf (Oranienburg)
- SPREE-PRESSE- und PR-Büro GmbH, Berlin (WASSER ZEITUNG)

■ VERBANDSPOLITIK

ITM bringt Politik zum Handeln

Wenn sich 16 Wasserverbände des Berliner Umlandes, die Berliner Wasserbetriebe und Branchenverbände wie der VKU, der BDEW, die AG Wasser sowie die Brandenburger Wasserakademie zu einer Initiative zur nachhaltigen Sicherung der Trinkwasserversorgung zusammenschließen, dann nicht zum Spaß.

„Ja, es besteht dafür dringender Handlungsbedarf“, betont Peter Sczepanski, MAWV-Verbandschef und Präsident der Wasserakademie. „Nach umfangreicher Datenermittlung hat die Initiative Trinkwasserversorgung der Metropolregion Berlin-Brandenburg – kurz ITM – belegt, dass wir nicht länger warten dürfen, sondern tätig werden müssen.“

Steter Tropfen höhlt den Stein
Ihrer Beharrlichkeit ist es zu verdanken, dass im September bei einer Klausurtagung nun auch die Politik aus Berlin und Brandenburg mit am Tisch saß. „So gab es endlich erste wichtige gemeinsame Ergebnisse“, berichtet DNWAB-Geschäftsführer

Hans-Reiner Aethner. Beispielsweise wird die ITM als Plattform für den Austausch zwischen Verbänden und Politik etabliert, werden quartalsweise wichtige Entwicklungen miteinander ausgetauscht. Wasserrechtliche Verfahren sollen beschleunigt und weitere Trinkwasserressourcen erkundet werden. Auch durch Altlasten bedingte Nutzungseinschränkungen vorhandener Wasserfassungen müssen untersucht werden. „Das Thema Wasser ist jetzt in den zuständigen Abteilungen der Länder Berlin und Brandenburg angekommen, und beide Seiten, Politik und ITM, kennen ihre Ansprechpartner. Das ist ein großer Schritt in die richtige Richtung“, ordnet Hans-Reiner Aethner ein.

Happy Birthday zum 30., LWT!

Mit vollständigem Namen heißt der Jubilar „Landeswasserverbandstag Brandenburg“ und ist die Dachorganisation für fast 40 Wasser- und Abwasserverbände sowie rund 20 Wasser- und Bodenverbände. „Wir sind die einzige landesweite Interessensvertretung der Wasserwirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und anderen Interessengruppen“, hebt LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci hervor. „Außerdem leisten wir wichtige Öffentlichkeitsarbeit und stehen unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.“ Und das im November seit 30 Jahren. Die Vorteile einer Mitgliedschaft im LWT: Mit starker Stimme werden die Anliegen der Wasserver- und Abwasserentsorger – und damit auch die Wünsche



LWT-Geschäftsführer Turgut Pencereci. Foto: SPREE-PR/Petsch

ihrer Kunden – auf höchster Ebene geltend gemacht. Na dann – stoßen wir an mit einem guten Glas Wasser aufs runde Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg und alles Gute!

■ WASSERCHINESISCH: Frostzähler



Die ersten Nachfröste haben viele Wasserzähler schon zum Bibbern gebracht. Sollten Sie sie noch nicht warm eingepackt haben, wird es höchste Zeit! Kellerfenster schließen, Noppenfolie oder Zeitungspapier herumwickeln, dann wird Ihr Messgerät sicher nicht zum „Frostzähler“. Karikatur: SPREE-PR

Bitte keine Angst vor Blackout!

Fortsetzung von Seite 1

ALLES wäre anders, wenn es tatsächlich zum Blackout käme. Da jedoch niemand genau sagen kann, ob er eintritt oder nicht, gehen Zweckverbände und DNWAB auf Nummer Sichersicher. Sie bereiten alles so vor, dass aus ihrer fachlichen Sicht vor allem die Trinkwasserversorgung sichergestellt werden kann.

Jede Krise braucht einen Krisenstab. Mit stresserprobten und entscheidungsfreudigen Mitarbeitern, die die Fäden sicher in der Hand und Kontakt zu den Teams vor Ort sowie zu Ämtern und Behörden, Polizei und Katastrophenschutz halten. „Um mit ihnen zu kommunizieren, haben wir Satellitentelefone angeschafft“, berichtet Steffen Grünheid. „Herkömmliche Handys, Festnetz, Internet, Server wären bei einem länger anhaltenden Stromausfall ja weitestgehend lahmgelegt. Von den Tankstellen könnte er nicht mehr geholt werden, weil auch die ohne Strom nicht arbeitsfähig sind.“

Unmengen Diesel täglich

Für Katastrophenfälle hat der Betriebsführer ein Rahmenkonzept erarbeitet. Das führt auf, was genau zu tun ist. „Vor allem die Notstromaggregate müssen funktionieren und in regelmäßigen Abständen betankt werden, damit Pumpen, Gebläse und anderes nötiges Equipment einsatzbereit bleibt



Betriebselektroniker Ingolf Lamprecht (li.) und Vorarbeiter Mario Halpap schließen ein mobiles Notstromgerät an ein Pumpwerk an und prüfen, ob alles funktioniert.



Fuhrparkleiter Sven Schulze (li.) und Steffen Grünheid, Bereichsleiter Technik, überzeugen sich vom ordnungsgemäßen Zustand der stationären Notstromanlagen.

und die DNWAB-Einsatzfahrzeuge mobil sind. Hierfür stehen Betriebstankstellen und mobile Dieseltanks zur Verfügung, denn die öffentlichen Tankstellen sind ohne Strom nicht arbeitsfähig“, erklärt Sven Schulze. „Die eigenen Tankstellen benötigen wir, um den täglichen Dieselbedarf im Havariefall decken zu können. Mindestens 24–36 Stunden kann der Wasserversorger sich auf seine Re-



Damit das Betanken mit der mobilen Tankstelle auch in Ausnahmesituationen klappt, testen Mario Halpap und Frank Standfuß (re.), wie's am besten geht.



Der DNWAB-Technikchef überlässt nichts dem Zufall. Ist auch an den Schaltschränken alles in Ordnung? Sorgfältig kontrolliert er den Füllstand des Dieseltanks. Fotos (4): SPREE-PR/Petsch

serven verlassen. Sollte der Strom tatsächlich länger wegbleiben, ist die DNWAB bei der Sicherstellung des Treibstoffs auf Unterstützung von übergeordneten Krisenstäben angewiesen.

Rettende Notstromaggregate (NSA)

Die zurzeit 19 fest installierten NSA befinden sich zumeist in den Wasserwerken, an einigen Standorten auf Kläranlagen und in weni-

gen Abwasserpumpwerken. „Die Notstromaggregate springen an, wenn der Strom ausfällt und übernehmen automatisch eine Notversorgung in vielen Versorgungsbereichen“, beruhigt Steffen Grünheid. „Zusätzlich ist die DNWAB mit drei mobilen Notstromern unterwegs, um in den nicht notstromgesicherten Versorgungsbereichen die Trinkwasserversorgung temporär aufrechtzuerhalten. Besonders wichtig sind die dichter besiedelten Städte Königs Wusterhausen und Ludwigsfelde und dort die Anlagen im Umfeld von Krankenhäusern, Altenpflegeheimen und ähnlich wichtigen Einrichtungen.“

Priorität Trinkwasserversorgung

Sollte tatsächlich für längere Zeit der Strom weg sein, gibt es für die kommunalen Zweckverbände und ihren Betriebsführer in Sachen Abwasserabtransport eine nicht lösbare Herausforderung. „Für den Schmutzwassertransport müssten wir mobile Notstromgeräte für mehr als 800 Pumpwerke haben. Dafür steht weder das Personal noch die nötige Technik zur Verfügung“, macht Steffen Grünheid klar. Priorität hat eindeutig die Trinkwasserversorgung. Und darauf sind wir gut vorbereitet. Um solch eine Krisenzeit gut zu überstehen, sind auch die Kunden gefragt. Jeder sollte Wasser sparen, sich auf geringeren Wasserdruck und evtl. Trübungen einstellen und sein Eigentum gegen Abwasserrückstau sichern.

Sommer 2022 im Griff

Rekord-Trinkwassergebrauch, aber jederzeit sichere Versorgung

Erinnern Sie sich noch? Im Sommer 2021 stießen die Wasserwerke im DNWAB-Betriebsführungsgebiet mehrmals an ihre Leistungsgrenze. In diesem Jahr war das anders, obwohl noch nie so viel Wasser verbraucht wurde. Darüber sprach die Märkische WASSER ZEITUNG mit den Trinkwasser-Betriebstechnikern Helge Hanella (HH) und Christian Richter (CR).

Herr Hanella, Herr Richter, woran lag's, dass es 2022 kaum Probleme bei der Sicherstellung der Versorgung gab?

HH: Herausfordernd war der Sommer aus versorgungstechnischer Sicht schon. Die Rekordabnahmemenge, die wir von Mai bis August zur Verfügung gestellt haben, muss ja erst einmal gefördert und aufbereitet werden.

Aber?

HH: Aus den Erfahrungen der letzten Jahre haben wir die richtigen Schlüsse gezogen und bereits Anfang April bereichsübergreifende Maßnahmen erarbeitet, um die Anlagen auf die sommerliche Mehrbelastung vorzubereiten.

CR: Dazu gehörte die Optimierung des Betriebs in Wasserwerken, Druckerhöhungsanlagen und Reinwasserspeichern, sodass die zuverlässige Versorgung im Trinkwasserverbundnetz trotz Mehrbedarfs sichergestellt war. Auch die Investitionen der Zweckverbände, beispielsweise in leistungstärkere Pumpen oder neue Brunnen, machten sich bemerkbar.

Inwieweit helfen die Kunden mit, Spitzen abzufedern?

HH: Den Sommer nicht, aber die Wasserversorgung im Betriebsführungsgebiet. Da sehen wir die Entwicklung in diesem Jahr sehr positiv. Und unsere Kunden bitten wir weiter darum, bewusst mit dem Lebensmittel Nr. 1 umzugehen!

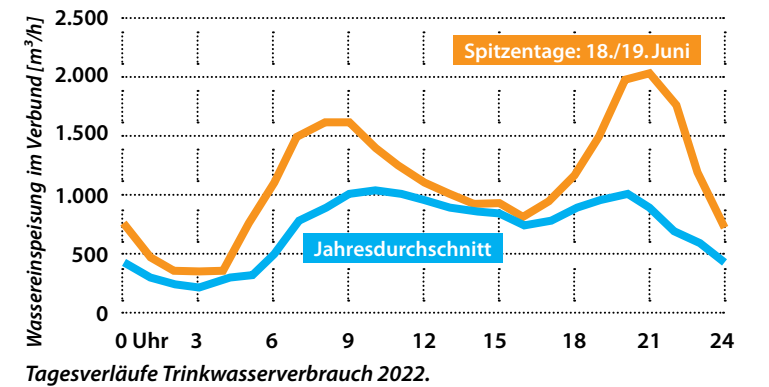


CR: Tatsächlich haben wir Veränderungen in den Verbrauchsspitzen morgens und abends registriert.

HH: So war der Wasserbezug in den Morgenstunden vor einem Tageshoch höher, weil bei vielen offenbar die Gartenbewässerung erfolgte. Die sonst auftretende Morgenspitze gestaltete sich dadurch nicht so intensiv wie sonst in den Sommermonaten. Gleiches verzeichneten wir auch abends. Dies war für eine kontinuierliche Wasseraufbereitung und -versorgung in diesem Jahr entscheidend.

Insgesamt hatte die DNWAB den Sommer also im Griff?

HH: Den Sommer nicht, aber die Wasserversorgung im Betriebsführungsgebiet. Da sehen wir die Entwicklung in diesem Jahr sehr positiv. Und unsere Kunden bitten wir weiter darum, bewusst mit dem Lebensmittel Nr. 1 umzugehen!



Fahrzeugkampagne mit unseren Mitarbeitenden

Firmenautos eignen sich hervorragend, um fürs eigene Unternehmen zu werben. Die Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH

ließ 16 Fahrzeuge ihres Fuhrparks auf außergewöhnliche Art „branden“. Mit den beklebten Fahrzeugen sind Mitarbeitende aus

unterschiedlichen Bereichen im Betriebsführungsgebiet unterwegs: Elektriker, Instandhaltungsmechaniker, Rohrleger, Mechatroniker

und Maschinisten. „Mit der Fahrzeugkampagne wollen wir unsere Außenwahrnehmung verstärken, bei den Kunden besser auffallen

und neue Mitarbeiter gewinnen. Niemand kann unsere Leistungen überzeugender und sympathischer rüberbringen als unsere

Beschäftigten“, sind die Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit überzeugt. Es ist geplant, dass 2023 weitere Fahrzeuge beklebt werden.



Kevin Schönbeck vom Trinkwasser-Pumpenteam hat sich mittlerweile daran gewöhnt, dass er in der Öffentlichkeit unterwegs ist.



Yvonne Sellenthin (li.) und Jasmin Peschel, die beiden Mitarbeiterinnen der Öffentlichkeitsarbeit, haben die Kampagne betreut.



„Witzig – das da auf dem Fahrzeug bin ich“, denkt sich Jens Wunderling, Mitarbeiter Elektrotechnik, Planung und Bauüberwachung.

■ KURZER DRAHT

www.dnwab.de

Der persönliche Kundenkontakt ist unter Beachtung bestehender Hygienevorschriften wieder möglich.

DNWAB®

Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH

Köpenicker Straße 25
15711 Königs Wusterhausen
Telefon 03375 2568-0
info@dnwab.de

Sprechzeiten

Montag	08:00 – 15:30 Uhr
Dienstag	08:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	08:00 – 15:30 Uhr
Freitag	07:00 – 12:00 Uhr

Bereitschaftsdienst
0800 8807088

Es ist für uns eine Zeit angekommen ...

So gut gefüllt wie seit drei Jahren nicht mehr präsentieren sich die Veranstaltungskalender der Brandenburger Weihnachtszeit. Zwar bleiben aktuelle

Entwicklungen der Pandemie noch abzuwarten. Doch mit entsprechender Vorsicht werden Sie viele der von uns zusammengestellten Aufführungen

und Märkte in den Verbreitungsgebieten unserer WASSER ZEITUNG genießen können. Teilweise, indem Sie kräftig mitmachen – zum Beispiel singend!

Bad Freienwalde
„Musical-Christmas 2022“
Broadway-Weihnachtsgala
Hof-Theater
16. – 18.12. + 21. – 23.12.
Tickets ab 30€ bei reservix

Doberlug-Kirchhain
Konzert des Blasorchesters
der Kreismusikschule
Gebrüder Graun
16.12., 19:00 Uhr
Stadtkirche Kirchhain

Dissen (Spreewald)
Spielzeug unterm Weihnachtsbaum
dienstags – donnerstags 10 – 15 Uhr
Heimatmuseum Dissen
Hauptstraße 32
Eintritt: 3 € Erw., 1,50 € erm.

Eisenhüttenstadt
„Snowy und der Besuch vom Mond“
Weihnachts-Familienmusik
15.+16. 12. sowie weitere Termine
Friedrich-Wolff-Theater
Lindenallee 23
Tickets ab 10€

Elsterwerda
Weihnachtskonzert
Brandenburgisches
Konzertorchester
Eberswalde
17.12., 16:00 Uhr
Stadthaus
Elsterwerda
Tickets ab 12 €

Frankfurt (Oder)
Weihnachtssingen Singakademie
und Brandenburgisches
Staatsorchester Frankfurt (Oder)
22.12., 19:30 Uhr
Konzerthalle
Lebuser Mauerstraße 4
Tickets 10€ bis 17€ unter
www.konzerthalle-bach.de

Guben
Adventsmusik, Klosterkirche
... zum Mitsingen (17:00 Uhr)
... im Kerzenschein (19:00 Uhr)
17.12., Kirchstraße 1



Kleine und große Pferdefreunde werden in Neustadt/Dosse die Eleganz und Geschicklichkeit prächtiger Tiere bestaunen. Auch Humor kommt in den teils rasanten Pferdeschaubildern zu weihnachtlicher Musik nicht zu kurz. Die Reiterinnen und Reiter in ihren festlich-bunten Kostümen bieten sportlichen Hochgenuss.

Foto: Björn Schroeder

Himmelpfort
Weihnachtsmarkt
im Weihnachtshaus
Alle Adventswochenenden
Klosterstraße 23, Himmelpfort

Neustadt/Dosse
Neustädter Pferde im Advent
8.12., 14:00 – 15:30 Uhr
Graf-von-Lindenau-Halle
Havelberger Straße 18 a
Tickets über reservix:
15 € Erw., 6 € ermäßigt

Storkow/Mark
„Storkow singt
zur Weihnachtszeit“
23.12., 18:00 – 20:00 Uhr
Burg Storkow, kostenlos

Senftenberg
Lichtershopping
17.12., 16:00 – 21:00 Uhr
Markt und Innenstadt

Wandlitz
„Frohe Weihnachten,
Miss Carey oder Liebling,
ich hasse Dich“
Theater am Wandlitzsee
Bahnhofstraße 1
div. Termine, jeweils 20:00 Uhr
Tickets ab 30 €, Tel.: 033397 277276

Zempow (Wittstock/D.)
13. Fünf Sterne Weihnachtsmarkt
10.12., 14:00 – 20:00 Uhr
Zempower Dorfstraße 11
inkl. Chor- und
Theaterprogramm



Der „hölzerne“ Weihnachtsmann in Himmelpfort ist ein sehr beliebtes Fotomotiv.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Wisst ihr noch vom vor'gen Jahr, wie's am Weihnachtsabend war?

Weihnachts-Wasser-Rätsel

MIT WASSERMAX

Und wenn wir noch so digital-modern durchs Jahr hetzen, in den ruhigen Stunden der Advents- und Weihnachtszeit umschwirren uns die klassischen Texte der Literatur – egal, ob sie inbrünstig vor dem Tannenbaum gesungen oder voll Pathos rezitiert werden. Selbst wer sie nie aktiv gelernt hat, kann mindestens die ersten Strophen oder Reime der von uns im Folgenden zitierten Weihnachtsklassiker meist fehlerfrei mitsprechen. Diese Gabe könnte Ihnen in unserem Weihnachtsrätsel ein nettes Sümmchen einbringen.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Öffnet mir die ..., lasst mich nicht erfrieren.
2. Malst ... und Blätter, wir haben dich gern.
3. Freue, freue dich, o ... !
4. Schlaf in ... Ruh!
5. Einmal werden wir noch ...
6. Süßer die ... nie klingen.
7. Kehrt mit seinem ... ein in jedes Haus.
8. Morgen ... der Weihnachtsmann.
9. Bald ist heilige Nacht, Chor der ... erwacht.
10. Tönet durch die Lüfte ... Schall.
11. Du grünst nicht nur zur ...
12. Zur ... her kommet in Bethlehems Stall.

LÖSUNGSWORT

A B C D E F

Das Lösungswort bitte bis 28. Februar 2023 an:
SPREE-PR · Zehdenicker Straße 21 · 10119 Berlin
oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com
Kennwort: Weihnachts-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Haben Sie beim Herbst-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1 × 300 €
- 1 × 250 €
- 1 × 200 €
- 3 × 150 €
- 3 × 100 €
- 3 × 75 €

Der „Dreck“ muss weg!

Warum vorbeugendes Kanalnetzspülen sooo wichtig ist

In Gefällekanälen lassen sich Abwasserablagerungen nie völlig vermeiden. Aber sie können eingedämmt werden, bevor sie zu kostenintensiven Verstopfungen und Geruchsbelästigungen führen. Deshalb rückt regelmäßig die DNWAB-„Kanalnetz-Putzkolonne“ aus.

Bevor ein falscher Eindruck entsteht: Die Reinigung in nichtzugänglichen Kanälen erfolgt nicht per Hand, sondern mit modernen Hochdrucksaugspülfahrzeugen. Diese lenkt immer eine Abwasserfachkraft mit Lkw-Führerschein. „Eine Reinigungsdüse mit Hochdruckwasserstrahl löst im öffentlichen Kanalnetz die dortigen Ab-

lagerungen. Diese werden beim Zurückziehen der Reinigungsdüse mitgeschleift und können dann mit dem Saugschlauch des Wagens ausgepumpt werden“, erklärt Christian Schulze das Verfahren. Der Abteilungsleiter für Abwasserbehandlung und -entsorgung kann in seinem Zuständigkeitsbereich zwei dieser wirtschaftlichen und funktionskombinierten Lkw einsetzen. Damit werden jährlich in den Verbandsgebieten etwa 100 km Kanalnetz bedarfsorientiert saubergespült. Auch vor jeder Kamerainspektion

ist eine Reinigung der Rohre nötig, damit Schäden und Undichtigkeiten erkannt werden können. Mit den regelmäßigen Spülungen gewährleisten Zweckverbände und DNWAB die einwandfreie Betriebsfähigkeit der Kanalnetze und beugen unangenehmen und teuren Verstopfungen vor. Gibt es Auffälligkeiten beim Reinigen, hilft der nachfolgende Einsatz einer Kamera (Kanal-TV) den Zustand des Kanalnetzes auf. Rohr-



Ingo Boede (li.) und Sven Kiel sind begeisterte Kanalspüler.

Das neue Hochdrucksaugspülgert (HDSG) fährt und bedient nur Mario Horn.



Foto: DNWAB

Kanal-TV hat Beton entdeckt!

schäden, aber auch widerrechtlich eingeleitete Rückstände, können so häufig erkannt werden, bevor es zu erheblichen Ausfällen kommt. Übrigens: Sie wollen dabei

helfen, dass die Spezialfahrzeuge ungestört ihre Arbeit erledigen können? Dann achten Sie bitte darauf, dass die Kontrollschächte gut zu erreichen sind, Park- und Halte-

verbote nicht ignoriert werden und keine Pkw auf den Schachtdeckeln parken. Danke!

Der Neue ist da!



Sechs Jahre lang hat Paul Langleist dem Zweckverband als Technischer Leiter den fachlichen Stempel aufgedrückt. Im Januar wechselt er in die freie Wirtschaft. „Wir danken ihm für sein Engagement bei uns und wünschen ihm für seine neue berufliche Herausforderung alles Gute“, gibt ihm KMS-Chefin Heike Nicolaus mit auf den Weg.

Der Neue, Christian Straube, ist jedoch nicht ganz neu. „Ich komme vom Betriebsführer DNWAB und war dort zuletzt als geprüfter Netzmeister Wasser für die Netz- und Bauüberwachung zuständig. Damit sind mir die allgemeinen Aufgaben in der Siedlungswasserwirtschaft und die Gegebenheiten beim Zweckver-



Foto: KMS

Da freuen sich aber zwei auf ihre jeweilige neue Herausforderung!

band nicht fremd“, bemerkt er. Seit Anfang November arbeitet sich der Rangsdorfer nun in alle Details ein, die er beim kommunalen Verband noch nicht kannte.

Wer gut arbeitet, soll auch ordentliche Arbeits- und Pausenräume haben! „Das ist richtig, aber bisher lagen die Prioritäten beim Schmutzwasser immer auf der Erweiterung der Tandemkläranlage Zossen, um die anfallenden Abwassermengen umweltgerecht reinigen zu können“, führt Verbandsvorsteherin Heike Nicolaus aus. „Die Anlage musste immer wieder den steigenden Einwohnerzahlen im Verbandsgebiet angepasst werden.“

Einzug Ende 2023

Auch wenn die Technik in Wasser- und Abwasserentsorgung immer moderner und digitaler wird – auf der Tandemkläranlage sind für Betrieb, Wartung und Reparaturen



Bauzeichnung

von Fäkalannahme, Rechen- und Sandfanggebäude, Vorklärung, Belebungsbecken, Nachklärbecken, Schlammstabilisierung und Schlammmentwässerung, Havariebecken, Biofilter und Schlammfau-lungsanlage mit Blockheizkraftwerk bis zu zehn Fachleute nötig.

Alle diese Anlagenteile werden vom technischen Betriebsführer DNWAB mbH betreut. „Die Kollegen sollen bis Ende 2023 in ihr neues Betriebsgebäude am Standort Wünsdorf eingezogen sein“, steckt Heike Nicolaus den Zeitrahmen ab.

Gut vorbereitet auf Starkregen



Zügig geht es voran beim Bau des großen Havariebeckens. Schon Anfang kommenden Jahres wird es in Betrieb gehen können.

Foto: KMS

„Es konnte endlich losgehen mit dem Bau des Havariebeckens im Rangsdorfer Ortsteil Pramsdorf“, freut sich KMS-Verbandsvorsteherin Heike Nicolaus und fasst

24 Monate Projektdauer in einem Satz zusammen: „Die Baugenehmigung ist erteilt, die öffentliche Ausschreibung war erfolgreich, Anfang 2023 soll die Anlage in Betrieb

gehen! Hier können wir bei Starkregen bald bis zu 1.500 Kubikmeter Abwasser zwischenspeichern und so nicht nur die Pumpen, sondern auch die Hydraulik der Tandemklär-

anlage in Zossen entlasten.“ Bisher flutete jedes Mal über die Schächte so viel Niederschlagswasser in den Schmutzwasserkanal, dass die Abwasserpumpwerke in Rangsdorf

und Groß Machnow „heiß liefen“. Künftig kann der KMS die Abwassermassen nach Regengüssen aus dem Havariebecken kontrolliert dem System wieder zuführen.